



**HILFSAKTION
FÜR VANUATU**

→ NORDENHAM, SEITE 31

Nordenham

WESERMARSCH-ZEITUNG

**EXPERTE ZUR
MILCHQUOTE**

→ STADTLAND, SEITE 34



ONNO

Moin!

Onnos Kumpel hat eine neue Liebe: Batman. Die dunklen Filme über den Superhelden von Regisseur Christopher Nolan fand er schon immer stark. Aber vor den Comics hatte er immer ein bisschen Abstand genommen. Comics seien nun einmal nicht seine Welt. Doch zwei Bekannte haben Überzeugungsarbeit geleistet. Vor rund einem Monat entschloss er sich dann, in die Welt der fiktiven Stadt Gotham einzutauchen – natürlich nicht ohne Vorbereitung. Auf diversen Internetplattformen informierte er sich, wie der Einstieg in die Welt des dunklen Ritters am besten klappen könnte. Dann bestellte er sich gleich mal vier Bände in der Buchhandlung seines Vertrauens. Seit die Hefte da sind, kennt er kein anderes Thema mehr – und hat auch den Verfasser dieser Zeilen mit seiner Euphorie angesteckt.

Onno

onno@nordwest-zeitung.de

TIPP DES TAGES



„GEHEIMSCHRIFTEN AUF DER SPUR“ heißt der Titel der ersten Vorlesung des neuen Kiwi-Halbjahres („Kinder wissen mehr“). Bernd Bultmann, Lehrer an der Zinzendorfschule in Tossens, wird Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren an diesem Mittwoch ab 16 Uhr im großen Hörsaal des Gymnasiums Nordenham verschiedene Geheimschriften zeigen. Karten gibt's bei NMT am Marktplatz (☎ 93640).

WIRTSCHAFT

RUND EINE MILLION EURO will die Deutsche Bahn in den Bahnhof Kleinensiel investieren. Am Freitag beginnen die Bauarbeiten, dann soll der Bahnsteig 1 verlängert und auf 76 Zentimeter erhöht werden, um ein barrierefreies Ein- und Aussteigen der Fahrgäste zu ermöglichen. Die Kosten werden durch den Bund und das Land Niedersachsen getragen. Die Umbauarbeiten sollen bis Ende Juli andauern.

KINO

FILMPALAST NORDENHAM: 17.15 Uhr: „Honig im Kopf“, freigegeben ab 6 Jahre, 139 Minuten; 20.05 Uhr: „Frau Müller muss weg“, freigegeben ab 6 Jahre, 88 Minuten.

So erreichen Sie die Redaktion: **04731/9988-2200**
Fax: 04731/9988-2209; E-Mail: red.nordenham@nordwest-zeitung.de
Termine online unter NWZ-Termine.de
Abonnement und Zustellung: **0441/99883333**

Eltern kämpfen für Schule im Stadtnorden

BILDUNG Gegen „Moloch“ in Friedrich-August-Hütte mit 350 Schülern – Blexen soll attraktiv bleiben

Die Schule in Blexen oder Einswarden könnte ausgebaut werden. Eine Lösung könnte auch der bereits diskutierte Neubau am Luisenhof sein.

VON HORST LOHE

BLEXEN – Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern aus Blexen wollen mit allem Nachdruck für eine Grundschule im Stadtnorden kämpfen. Stadtnorden heißt für sie aber nicht Friedrich-August-Hütte, sondern Blexen und Einswarden. Auf keinen Fall dürfe daher der Stadtrat FAH als künftig einzigen Grundschulstandort für den Stadtnorden festlegen. Das Ziel der Eltern: Mindestens eine der beiden Grundschulen in Blexen und Einswarden muss erhalten werden. Das haben sieben Mütter und ein Vater am Mittwoch in einer Umfrage der NWZ vor der Blexer Grundschule deutlich gemacht.

Petra Schmeyer und **Heiko Bösch** sagen: „Blexen ist ein sehr familienfreundlicher Ort mit tollen Angeboten: Schule, Kindergarten, Sportverein, Kinder- und Jugendfeuerwehr, Kinderchor, Supermarkt, tolle Anbindung nach Bremerhaven, gute Busverbindung nach Nordenham und anderes mehr. Wir haben hier eine super Lebensqualität. Wenn es keine Schule mehr im Stadtnorden gibt, wird dem Dorf der Motor genommen. Der Ort wird unattraktiver für Familien und junge Menschen.“ Bewohner würden wegziehen. Viele Einrichtungen würden schließen, der Ort würde nach und nach aussterben.

„Blexen ist quasi gerade im Aufschwung“, sagt **Neele Büsing**. „Die Dorfverschönerung in Kombination mit neuen



Haben in einer Umfrage der NWZ Stellung genommen (von links): Ivonne Solbrig, Neele Büsing, Rebecca Buhr, Petra Schmeyer, Heiko Bösch, Beate Wübbenhorst, Melanie Fruhner-Speckels und Sylke Schulze.

BILD: HORST LOHE

ELTERN FÜRCHTEN UNFALLGEFAHREN UND GROßE KLASSEN

Die Verkehrssituation spricht auch **Ivonne Solbrig** an: „CDU-Ratsmitglied Dr. Tilman Kaethner hat im Bildungsausschuss betont, dass die Menschen heutzutage sehr mobil sind und alle Autos haben und es kein Problem sei, die Kinder aus Blexen und Einswarden auf dem Weg zur Arbeit an der Schule abzusetzen. Ich wüsste gerne mal, wie er sich das in FAH vor-

stellt. Es sind kaum Parkmöglichkeiten vorhanden. Bereits heute ist dort morgens und mittags viel los. Wenn noch Kinder aus Phiesewarden, Einswarden und Blexen hinzu kommen, ist Verkehrs-Chaos programmiert – mit erhöhter Unfallgefahr für Kinder.“

Muss eine gute Schule zwangsläufig eine große Schule sein, fragt **Rebecca**

Buhr. „In einer vierzügigen Schule wird's zwangsläufig auf größere Klassen hinauslaufen. Förderbedürftige Kinder gehen schnell in der Masse unter.“ Kinder, die besonders gefordert werden müssten, könnten sich im Unterricht langweilen. „Ich habe das Gefühl, dass in der ganzen Diskussion die Finanzen und nicht die pädagogischen Aspekte an erster Stelle stehen.“

Arbeitsplätzen durch Industriebetriebe wie Steelwind lässt eigentlich auf Zuzug hoffen.“ **Melanie Fruhner-Speckels** sorgt sich auch um die Immobilien: „Wenn es keine Grundschule mehr im Stadt-

norden gibt, verlieren unsere Immobilien hier im Ort massiv an Wert. Welche junge Familie kauft denn in Blexen ein Haus, wenn die nächste Schule in FAH ist?“

Wie die anderen Mütter

und Väter fürchtet **Beate Wübbenhorst**, dass die Grundschule in FAH ein Moloch, ein „Ungetüm von Schule“ wird. „Wir fragen uns, warum fast 350 Schüler in einer vierzügigen Grundschule in

FAH beschult werden sollen, während die übrigen 450 auf vier jeweils zweizügige Grundschulen verteilt würden. Das wäre eine unglaubliche Benachteiligung des Stadtnordens.“ Sie weist auch darauf hin, dass Blexen und Einswarden zusammen 5000 Einwohner haben, also fast ein Fünftel der Nordenhamer Bevölkerung.

„Die Kinder hätten einen weiten Schulweg nach FAH und müssten schon im Alter von sechs Jahren mit dem Bus fahren“, kritisiert **Sylke Schulze**. Da die Bushaltestelle nicht direkt an der Schule liegen werde, müssten die Kinder sehr wahrscheinlich die viel befahrene Blexensander Straße und die Sielbrücke (Glückauf-Siedlung) überqueren, um zur Schule zu gelangen. Die Folge werde sein, dass viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen werden.

Krüger-Kinder stehen wieder alleine da

FAMILIE Melanie Worm verlässt Esenshammer Waisen – Immer wieder Streit

VON ANKE SCHNEIDER

ESENSHAMM – Es war eine Mammutaufgabe, der sich die 23-jährige Melanie Worm Anfang des Jahres stellte. Sie übernahm die Vormundschaft für drei von vier ihrer Cousins und Cousinen, die kurz hintereinander Vater und Mutter verloren hatten. Nun muss die Zeitsoldatin die Segel streichen. „Wenn ich gewusst hätte, auf was ich mich da einlasse, hätte ich das niemals gemacht“, sagt sie.

Am vergangenen Freitag packte Melanie Worm in Esenshamm ihre Sachen zusammen und kehrte den vier Geschwistern Ché (19), Camen (16), Chantal (15) und Claif (13) den Rücken. Nicht einen Tag habe sie es länger aushalten können, erklärt die junge Frau. „Ich habe mich mit jedem Tag unwohler gefühlt“, sagt sie.

Melanie Worm hatte zum Jahreswechsel hautnah miterleben müssen, wie ihre Tante plötzlich und unerwartet verstarb. Gerade zwei Monate vorher war ihr Onkel nach langer Krankheit verstorben. Spontan hatte Melanie Worm



Inzwischen ist das Tischtuch zerschnitten: Melanie Worm (rechts) hat die Krüger-Kinder (von links) Ché, Chantal, Claif und Camen verlassen.

BILD: JENS MILDE

die Vormundschaft für die Waisen beantragt. Getrieben von dem Wunsch, dass die Kinder nicht auseinandergerissen werden.

Melanie Worm, die in Leer stationiert ist, zog von Papenburg nach Esenshamm. Doch schon nach wenigen Tagen tauchten die ersten Schwierigkeiten auf. Sowohl Melanie Worm als auch die vier Geschwister berichten, dass es immer öfter Streit gab, vor allem zwischen Melanie und Ché, der sich mit seinen 19 Jahren ebenfalls für die jüngeren Geschwister verantwort-

lich fühlt. Es ging um Regeln, die die junge Frau aufstellte, es ging um Geld, das der 19-jährige Auszubildende zum Haushalt beisteuern sollte, und es ging um das Haus, aus dem die Kinder nicht ausziehen wollten. „Wir sollten mit ihr nach Leer ziehen, und das wollten wir nicht“, berichten die Kinder.

Mitte vergangener Woche eskalierte die Situation, und die Zeitsoldatin beschloss, die Reißleine zu ziehen. „Und das, ohne uns etwas davon zu sagen“, berichtet Camen Krüger enttäuscht.

Das Jugendamt bestätigt, dass Melanie Worm die Familie verlassen und sich an das Familiengericht gewandt hat, um von der Vormundschaft entbunden zu werden. Man werde nun vorrangig die Möglichkeit eines neuen Einzelvormundes prüfen, sagt der Pressesprecher des Landkreises, Matthias Sturm.

Rechtsanwalt Cord Harbers, der die Vermögenssorge für die Geschwister innehat, steht der neuen Situation ratlos gegenüber: „Was jetzt geschehen wird, dazu kann ich leider gar nichts sagen.“ Die finanzielle Lage der vier Geschwister sei jedenfalls keineswegs dramatisch. Durch die Welle der Hilfsbereitschaft ist auf dem Spendenkonto für die Krüger-Waisen eine stattliche Summe zusammengekommen, die für alle vier Kinder einen soliden Grundstock für ihren Start in ein eigenes Leben bilden.

Die junge Frau hat nun große Sorge, dass man ihr Vorwürfe macht. „Ich will den Kindern nichts Böses“, betont sie. „Ich wünsche ihnen, dass sie ihren Weg machen – und dass sie ihn gut machen.“

Gas-Alarm: Gefahr rasch gebannt

EINWARDEN/JM – Aufgrund eines technischen Defekts und des damit verbundenen Austritts von etwa 1,5 Kubikmeter Salpetersäure ist am Dienstagvormittag auf dem Gelände von Premium Aertec ein giftiges Gas entstanden. Wie die Polizei mitteilt, ist die Bevölkerung vorsorglich aufgefordert worden, Fenster und Türen zu schließen. Es wurde allerdings nur eine geringe Menge des Gases in der Werkhalle gemessen. Für die Bevölkerung habe keine Gefahr bestanden.

Die Werkfeuerwehr und die Gefahrgutgruppe der Nordenhamer Feuerwehr verhinderten einen weiteren Austritt. Für die Nordenhamer Feuerwehr dauerte der Einsatz von 10.40 Uhr bis 16.30 Uhr. Dabei kamen 37 Atemschutzgeräte, die mit Chemikalienschutz-ausrüstungen ausgestattet waren, zum Einsatz. Die Salpetersäure wurde mithilfe eines Bindemittels aufgenommen. Verletzt wurde niemand. Vorsorglich waren auch die Johanniter vor Ort, um im Notfall Hilfe zu leisten.